EUROPEAN UNION

INNSieme Interreg Projekt AB-244

Flussuferläufer Monitoring Endbericht 2022

Katharina Bergmüller, BirdLife Österreich
Juli 2022

Flussuferläufer und –regenpfeifer bei Rietz.
© I. Bistan

1. Einleitung und Methoden

In Fortsetzung der Erhebungen zum Flussuferläufer 2020 am Tiroler Inn (Bergmüller 2020) wurden die bekannten Revierstandorte im Jahr 2022 kontrolliert und der Bruterfolg dokumentiert. Diese Daten sollen als Grundlage für eine zukünftige Besucherlenkung dienen.
Alle bekannten Revierstandorte (plus der Standort Lafairs) wurden 2-3 Mal kontrolliert, und alle Beobachtungen des Flussuferläufers punktgenau verortet. Das Ausmaß der Störung und die Gefährdung durch Hochwasser wurden unter Einbeziehung der Ergebnisse von 2020 neu bewertet.

Begehungen:

Datum	kartiere Bereiche
22.04.22	Völs
03.05.22	Lafairs, Serfaus, Milser Au, Imst
10.05.22	Mötz, Rietz, Telfs, Pettnau, Flaurling
01.06.22	Rietz, Telfs, Pettnau, Flaurling, Baumkirchen,
08.06.22	Mötz, Imst, Milser Au, Serfaus
21.06.22	Serfaus, Milser Au, Mötz, Rietz,
22.06.22	Telfs, Pettnau, Flaurling, Völs, Baumkirchen

Zusätzlich zu den Erhebungen im Rahmen des Projektes wurden Beobachtungsmeldungen auf der Meldeplattform ornitho.at (soweit vorhanden) zur besseren Einschätzung verwendet.

2. Beschreibung Schotterbänke – Ergebnisse und Ausblick

Für den gesamten Tiroler Inn (Bezirke Landeck, Imst, Innsbruck, Innsbruck Land, Schwaz, Kufstein) konnten im Rahmen des Projekts an den 10 untersuchten Schotterbänken folgende Revierzahlen festgestellt werden:

***Tabelle 1**: Übersicht über die Verteilung und Bruterfolg der Flussuferläufer-Reviere an den untersuchten Abschnitten. N = Anzahl.*

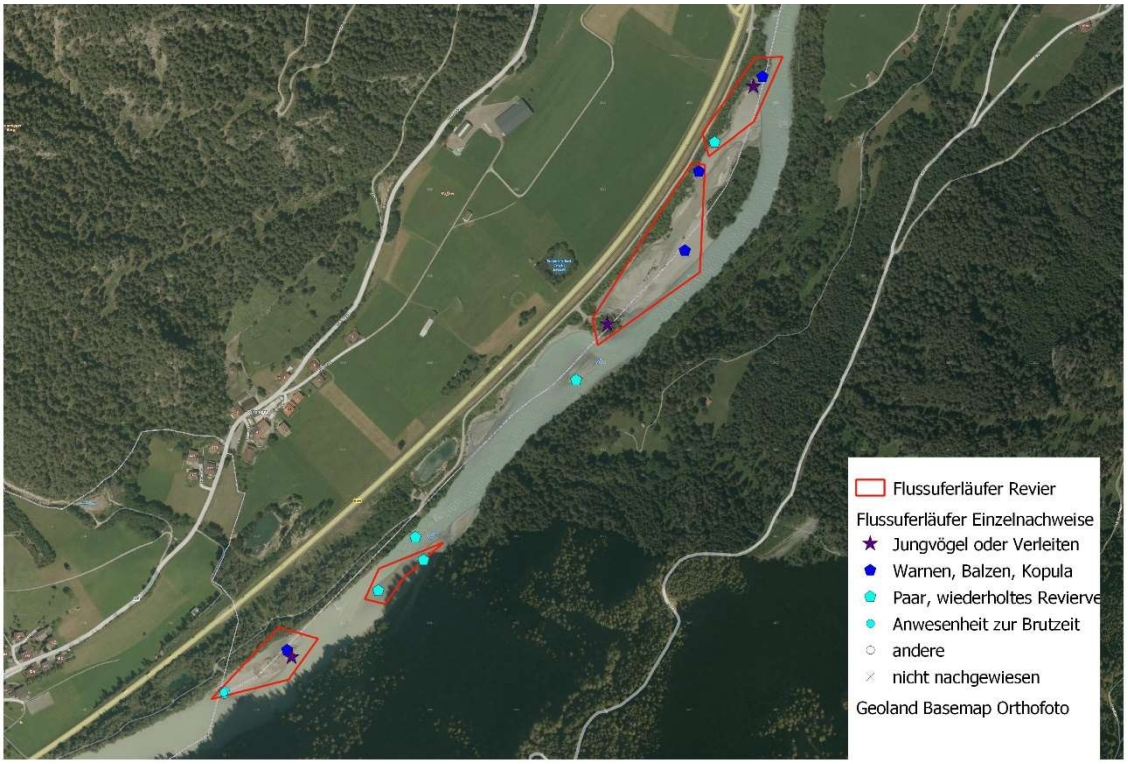
Bereich	N Reviere		N weitere Ind	N Nester	N Reviere mit Jungvögeln
	Min	Max			
Serfaus	3	4	4	3	3
Milser Au	2	2	0	2	1-2
Imst Bahnhof	2	2	0	2	1-2
Mötz	0	0	0	0	0
Rietz	2	3	2	2	2
Telfs West	1	1	1	1	1
Pettnau Aufweitung	1	2	0	1	0-1
Flaurling Bahnhof	0	1	0	0	0
Völs Cyta	2	2	1-2	2	2
Baumkirchen	1	1	0	0-1	0
Summe	**14**	**18**	**8-9**	**13-14**	**10-13**

Insgesamt waren nur acht Schotterbänke/Bereiche sicher besiedelt (2020 waren es 10). Allerdings waren manche Bereiche (u.a. Serfaus, Rietz) etwas dichter besiedelt, so dass 14-18 Reviere abgegrenzt werden konnten (2020: 12-16). Im Jahr 2012 lag die Schätzung noch bei 9-12 Brutpaaren am Inn (Eberhard 2013).
Die positive Entwicklung ist in Zusammenhang mit den Revitalisierungsflächen am Inn zu sehen. Zusätzliche Beobachtungen von Einzelindividuen mit unklarem Revierstatus legen eine etwas bessere Bestandssituation als 2020 nahe. Auch der Bruterfolg war höher: 10-13 Reviere hatten Jungvögeln im Vergleich zu 7 Revieren 2020. Der Grund war hauptsächlich das weniger stark ausgeprägte Hochwasser durch Schneeschmelze.

Die Beobachtung von Fischern im Bereich der Kiesbänke legt nahe, dass diese bevorzugt an diesen naturnahen Abschnitten fischen, und durch ihre lange Aufenthaltsdauer durchaus eine starke Störung verursachen. Andererseits wird angenommen, dass nach Einsetzen der Schneeschmelze eine Befischung des Inns kaum mehr möglich ist. Eine Präsentation der Ergebnisse z.B. für den Tiroler Fischereiverband wäre sinnvoll.

2.1 Serfaus

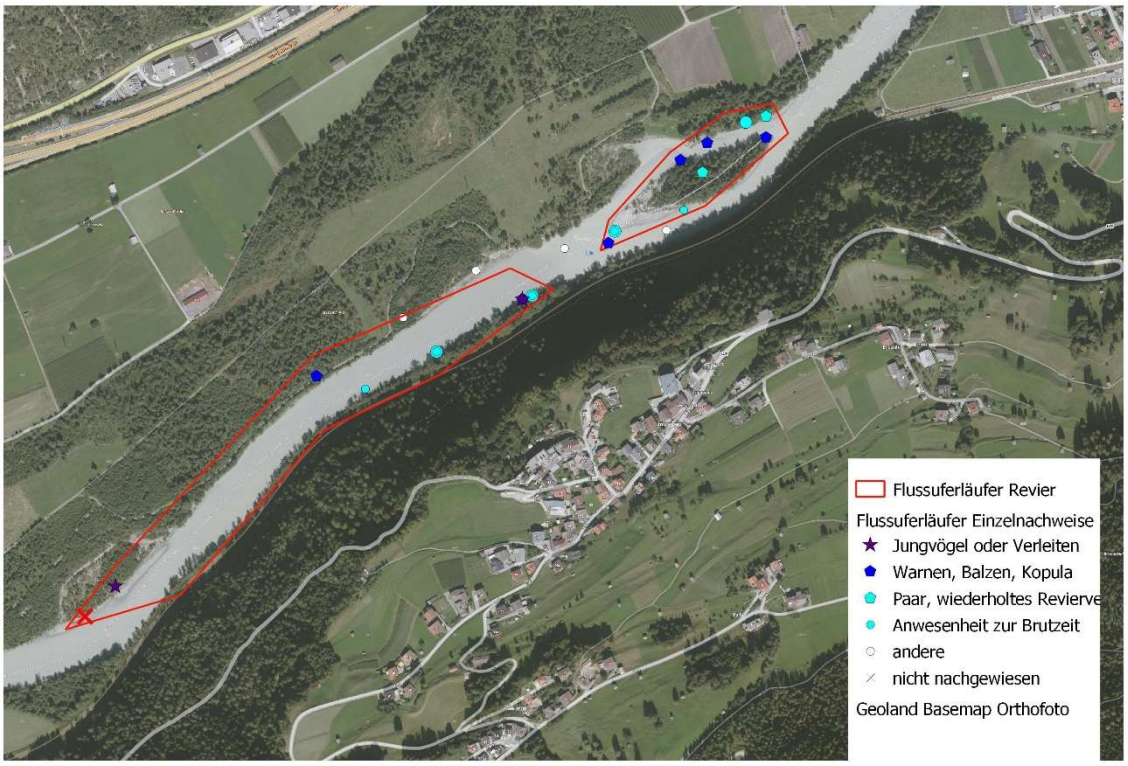
Serfaus		
Anzahl Reviere	3-4	
mit Nest	3	
mit Jungvögeln	3	
Gefährdung		
Hochwasser:	nein	
Störung:	gering bis mittel	



Die weitläufige Aufweitung mit zusätzlich naturnahem Abschnitt oberhalb stellt derzeit das beste Flussuferläufer-Gebiet am Tiroler Inn dar. Bereits 2020 waren hier zwei erfolgreiche Bruten nachgewiesen, 2022 waren es drei. Zusätzlich war noch ein Paar über längere Zeit anwesend, und gegen Ende der Brutzeit wurden noch zwei weitere Paare oder umherstreifende Individuen festgestellt.
Aufgrund der großen Ausdehnung ist die Gefährdung durch Hochwasser als gering einzustufen, und auch die Nutzung als Naherholungsgebiet scheint relativ gering. Außerdem ist die Zugänglichkeit der Schotterbänke aufgrund von Gestrüpp und Wasser (teilweise Inseln) nur im mittleren Bereich gegeben, so dass die Störung kaum Auswirkungen auf den Bruterfolg zu haben scheint. Die Zunahme der Revier- und Individuenzahl seit 2020 deutet darauf hin, dass die Besiedlung noch nicht abgeschlossen ist.

2.2 Milser Au

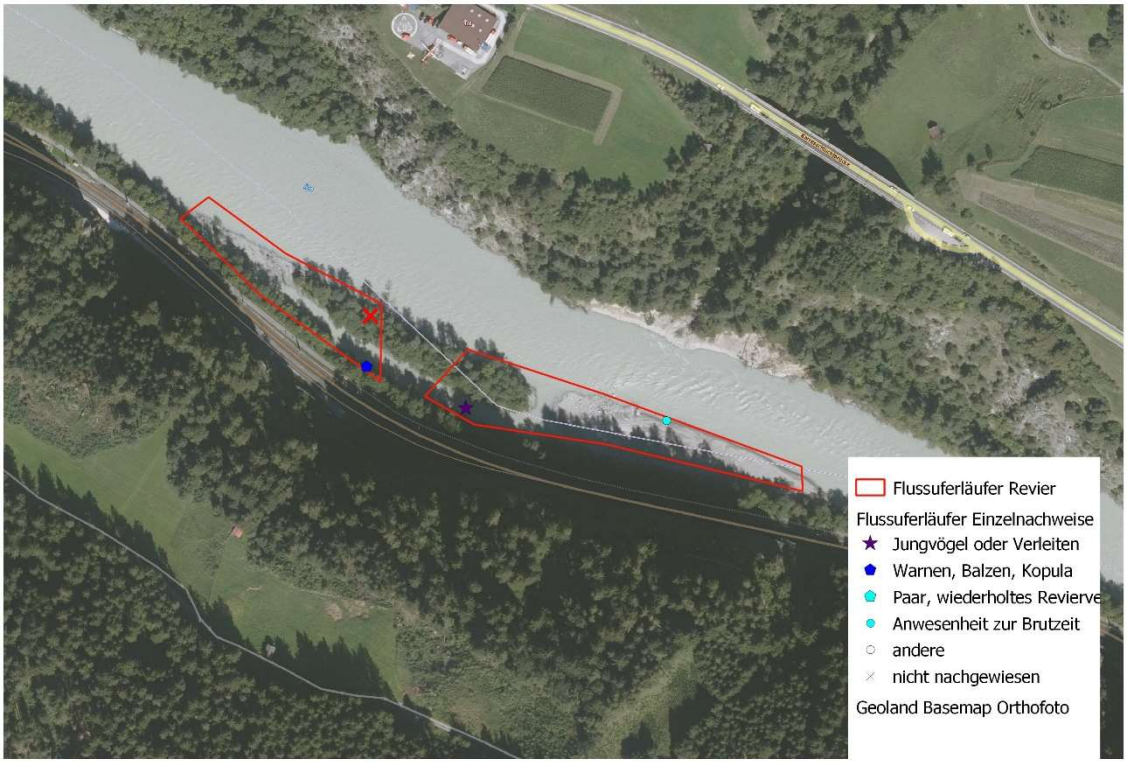
Milser Au		
Anzahl Reviere	2	
mit Nest	2	
mit Jungvögeln	1	
Gefährdung		
Hochwasser:	am Südufer	
Störung:	mittel bis groß	



Der Revitalisierungsbereich im Schutzgebiet Milser Au zählt seit Jahren zu den verlässlichsten Brutplätzen des Flussuferläufers am Tiroler Inn. Regelmäßig besetzt und gut dokumentiert ist das Revier auf der Insel, der Bereich oberhalb ist schwerer zu beobachten und möglicherweise nur unregelmäßig besetzt. Während auf der Insel – sofern das Hochwasser im Mai die Zugänglichkeit verhindert – keine Störung ist und ausreichend Fläche vorhanden ist, sind flussaufwärts die besten Flächen am Nordufer, das auch Spaziergänger und Hunde häufig nutzen. Hier ist zwar ausreichend Deckung vorhanden, aber ein erfolgreiches Brüten sicher schwieriger. Der Neststandort befindet sich vermutlich auf der Südseite. Die Einzelnachweise erstrecken sich über einen sehr langen Flussabschnitt, dennoch ist aufgrund des Verhaltens und der Flugrichtung von nur einem Revier auszugehen.
Auf der Insel schien aufgrund des niedrigen Wasserstands im Mai 2022 erst keine Brut stattzufinden, ab Juni waren aber warnende Individuen festzustellen. Im oberen Revier konnte am 18. Juni ein Jungvogel gesichtet werden.
Eine Besucherlenkung zur Brutzeit wäre vor allem im oberen Bereich wichtig.

2.3 Imst Bahnhof

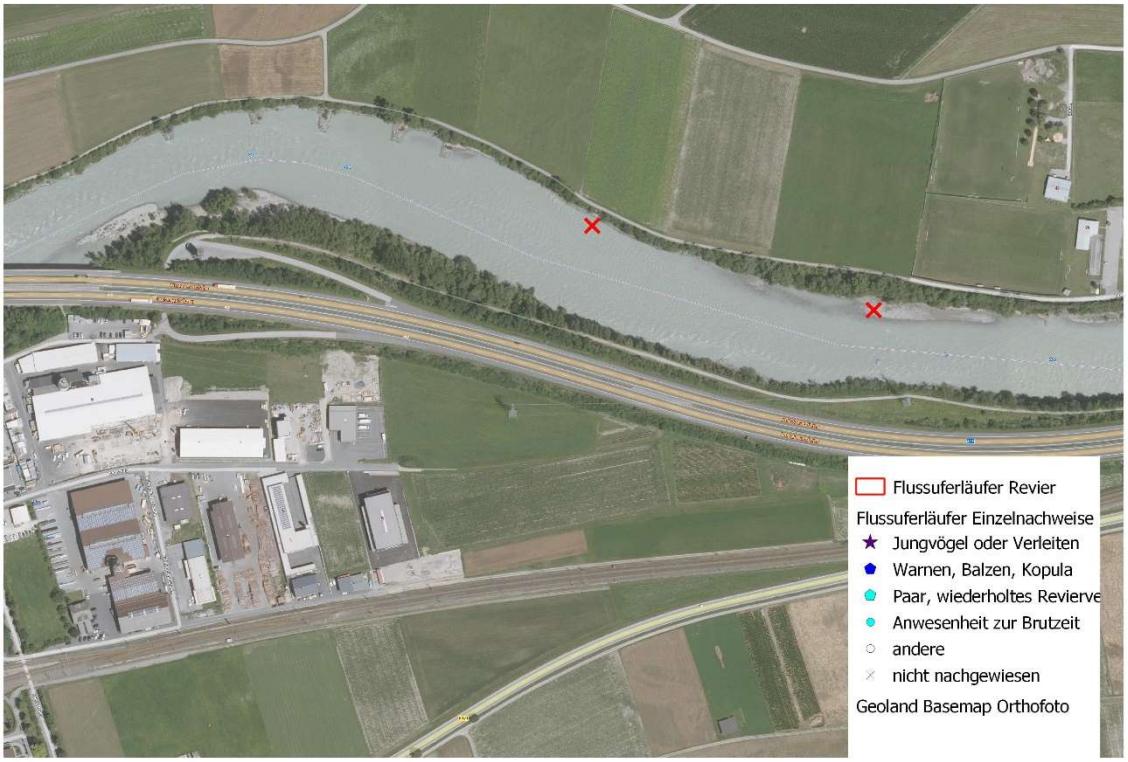
Imst Bahnhof		
Anzahl Reviere	2	
mit Nest	2	
mit Jungvögeln	1	
Gefährdung		
Hochwasser:	ja	
Störung:	gering bis mittel	



Am Eingang der Imster Schlucht liegt eine natürliche Insel mit begleitenden Schotterbänken, wo seit Jahren Flussuferläufer nachgewiesen wurden. Die zwei Reviere, die im Jahr 2020 nachgewiesen wurden, konnten 2022 wieder bestätigt werden, und bei einem auch Bruterfolg nachgewiesen werden. Die Insel selber wird auch bei hohem Wasserstand nicht überschwemmt, die Schotterbänke und Randbereich zur Gehölzgruppe hingegen schon. 2020 fiel mindestens eines der Nester vermutlich dem Hochwasser zum Opfer. Die Störung ist aufgrund der Entfernung zum Siedlungsbereich trotz Bahnhofsnähe als nicht sehr groß einzustufen – Radfahrer steigen kaum ab, um zum Inn zu gehen, und Grillfeuer o.ä. werden wohl eher auf der Schotterbank unterhalb der Insel abgehalten, die nur als Nahrungsfläche dient.

2.4 Mötz

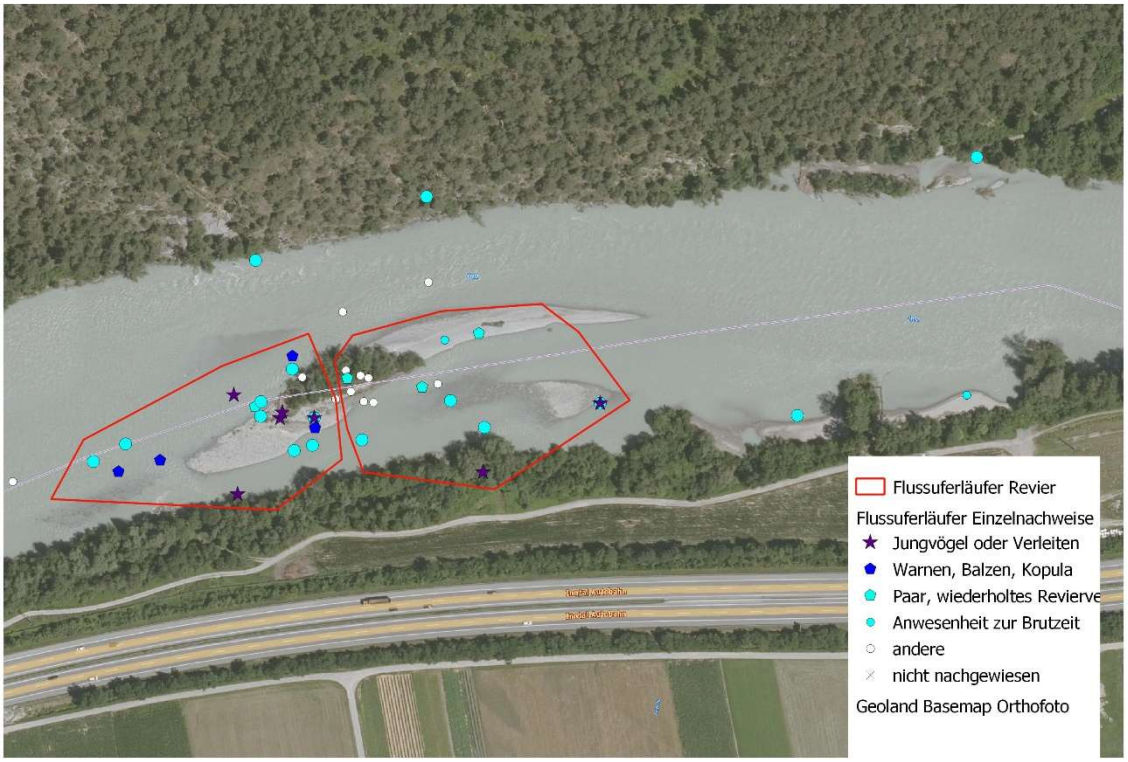
Mötz		
Anzahl Reviere	0	
mit Nest	0	
mit Jungvögeln	0	
Gefährdung		
Hochwasser:	nein	
Störung:	gering-mittel	



Die Schotterbank beim Sportplatz Mötz weist gut geeignete Strukturen für Brutplätze des Flussuferläufers auf, und wurde bereits bei Eberhard (2013, persönliche Mitteilung) als Revier genannt. 2020 konnte dort bei Einer Kontrolle Anfang Juli ein Individuum festgestellt werden, 2022 war kein Hinweis auf die Anwesenheit von Flussuferläufern bei drei Begehungen. Allerdings wurde das Südufer zwischen Inn und Autobahn nur von der gegenüberliegenden Seite kontrolliert, hier wäre im westlichen Teil ein Revier möglich.
Der Rad- und Spazierweg am Nordufer ist zwar nicht sehr stark, aber doch regelmäßig frequentiert, und Hunde kühlen sich gern am Wasser ab. Auch Grillstellen zeugen von einer gelegentlichen Freizeitnutzung.

2.5 Rietz

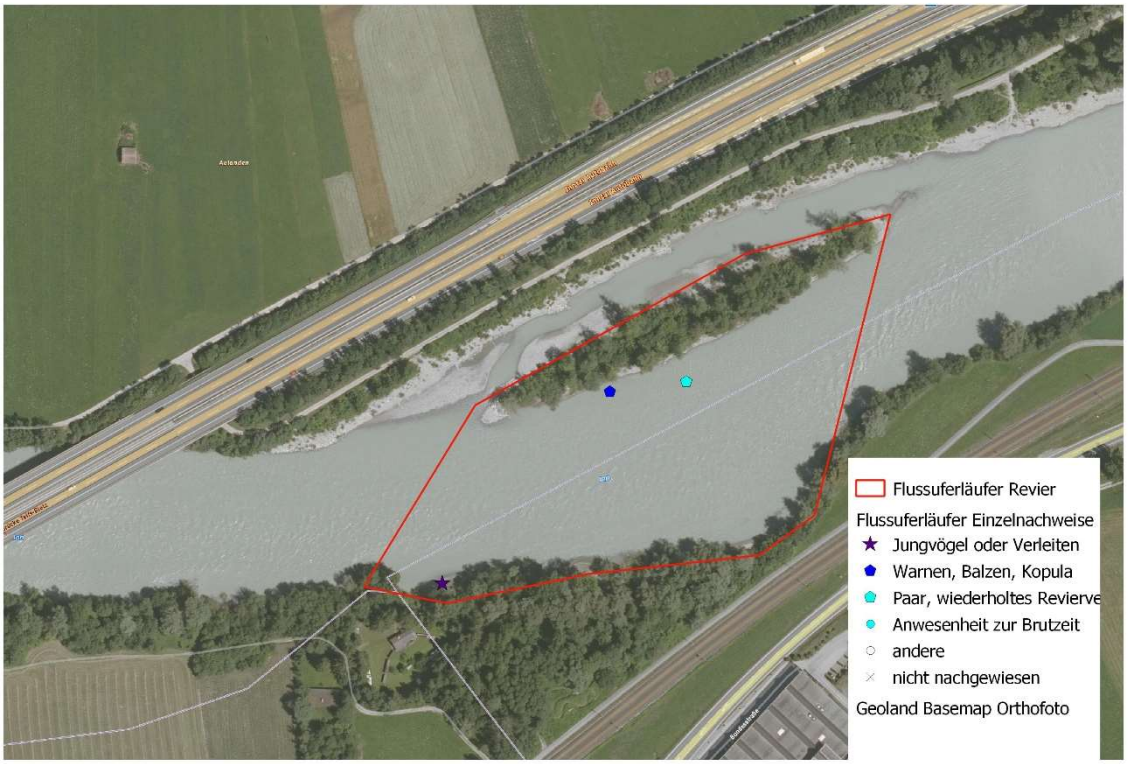
Rietz		
Anzahl Reviere	2	
mit Nest	2	
mit Jungvögeln	2	
Gefährdung		
Hochwasser:	nein	
Störung:	gering - mittel	



Unterhalb des Sonderschutzgebietes Rietzer und Mieminger Innauen erstreckt sich ein natürlicher Flussabschnitt mit ausgedehnten Schotterbänken und je nach Wasserstand ein bis zwei Inseln. Hier konnten bereits 2020 ein bis zwei Reviere nachgewiesen werden, 2022 wurden wieder zwei erfolgreiche Bruten bestätigt. Möglicherweise gab es noch ein zusätzliches Paar im östlichen Bereich des Südufers, dort wurden weitere Individuen beobachtet. 2022 brütete auch ein Flussregenpfeifer-Paar zweimal, dieses wurde regelmäßig von Ingrid Bistan beobachtet, wodurch auch viele Daten zum Flussuferläufer gesammelt wurden.
Durch die Inseln sind die Reviere je nach Wasserstand relativ ungestört, bei Begehbarkeit der Inseln gibt es jedoch regelmäßige Freizeitnutzungen auch auf den Inseln. Im Bereich des Gehölzgürtels und der unterhalb angrenzenden, hoch gelegen Schotterbank ist auch die Gefährdung durch Hochwasser relativ gering.

2.6 Telfs West

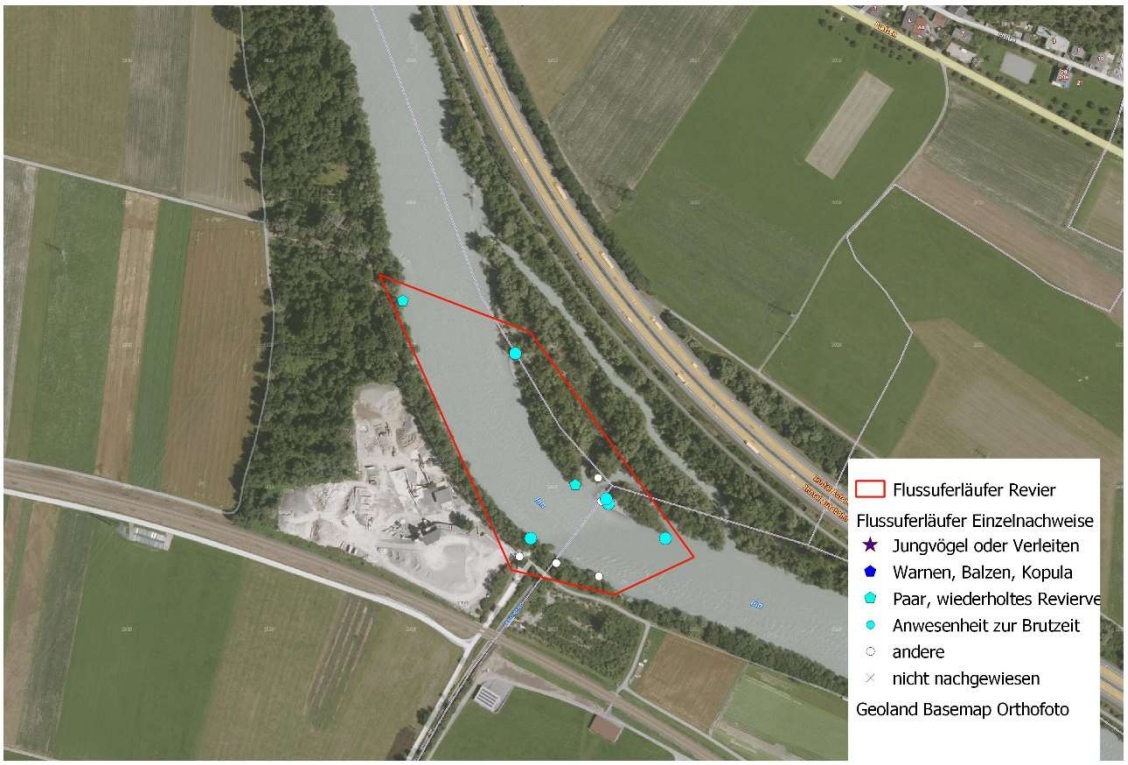
Telfs West		
Anzahl Reviere	1	
mit Nest	1	
mit Jungvögeln	1	
Gefährdung		
Hochwasser:	nein	
Störung:	mittel- groß	



Die Aufweitung bei Telfs West bietet zwar guten Lebensraum, ist aber als Naherholungsraum inklusive Hundefreilaufzone stark gestört. Die Insel ist je nach Wasserstand bis in den Juni hinein begehbar. 2020 wurde kurzzeitig ein Paar festgestellt, Brut konnte keine nachgewiesen werden. 2022 stellte sich heraus, dass am südseitigen Ufer der Insel erfolgreich eine Brut aufgezogen werden konnte. Auch das Südufer des Inns, wo nur wenig Freizeitnutzung stattfindet, wurde mitgenutzt.

2.7 Pettnau Aufweitung

Pettnau Aufweitung		
Anzahl Reviere	1-2	
mit Nest	0-1	
mit Jungvögeln	0-1	
Gefährdung		
Hochwasser:	ja	
Störung:	gering	



Die Renaturierungsfläche unterhalb von Telfs ist großteils bis an die Ufer bewaldet und bietet nur in Teilbereichen Schotterflächen (an der Abzweigung und Mündung des Seitenarms). Wie 2020 ist auch 2022 nicht eindeutig, ob ein oder zwei Reviere in diesem Abschnitt bestehen, und es gab keine eindeutigen Hinweise zum Bruterfolg. Bei der letzten Begehung am 22.6.2022 konnte ein Individuum am Südufer rastend beobachtet werden, das etwas später von einem Altvogel „abgeholt" wurde, beide flogen gemeinsam ans Nordufer zur Abzweigung des Seitenarms. Dieses Verhalten deutet auf einen schon recht selbständigen Jungvogel hin.
Trotz Zugänglichkeit der Insel scheint die Störung nicht groß zu sein, da die Fläche recht abseits vom Siedlungsraum liegt, und nur über eine längere Strecke zu Fuß oder mit dem Rad erreichbar ist. Da der Gehölzgürtel, in dem die Flussuferläufer bevorzugt ihre Nester anlegen, sehr nah an der Wasserlinie mit nur wenig vorgelagertem Schotterbereich liegt, kann ein hoher Wasserstand die Brut gefährden, wie die Erfahrungen von 2020 gezeigt haben.

2.8 Flaurling Bahnhof

Flaurling Bahnhof		
Anzahl Reviere	0-1	
mit Nest	0	
mit Jungvögeln	0	
Gefährdung		
Hochwasser:	ja	
Störung:	mittel	

Diese flache, natürliche Schotterbank scheint als Lebensraum sehr gut geeignet. Allerdings hat das Brutpaar 2020 dort vermutlich Anfang Juni das Nest wegen Hochwasser verloren. 2022 konnte an nur einer von drei Begehungen ein Flussuferläufer beobachtet werden. Dieser zeigte jedoch kein Revierverhalten.

Die Schotterbank wird von Radfahrern und Spaziergängern immer wieder betreten. Da es v.a. im oberen, flachen Bereich nur wenig Deckung gibt, wird die Störung als mittel - hoch eingeschätzt. Eine Besucherlenkung zur Brutzeit könnte dort eine starke Wirkung entfalten.

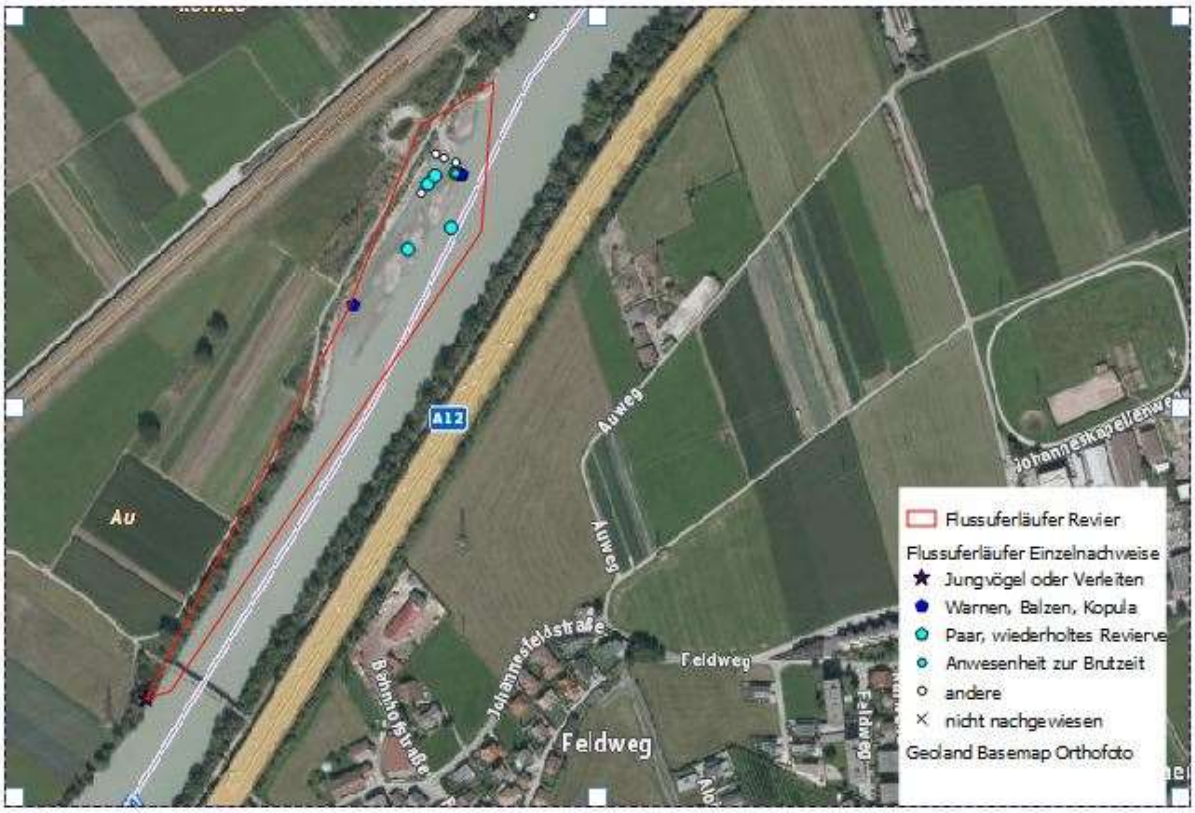
2.9 Völs Cyta

Völs Cyta		
Anzahl Reviere	2	
mit Nest	2	
mit Jungvögeln	2	
Gefährdung		
Hochwasser:	nein	
Störung:	mittel	

Die Insel bei der Aufweitung Völs/Kranebitten ist bereits seit Jahren besetzt, 2022 wurden sogar zwei erfolgreiche Reviere abgegrenzt. Traditionell wird dort sehr früh mit der Brut begonnen, bereits 2020 und auch 2022 wurden bereits Ende Mai Jungvögel beobachtet. Der frühe Brutbeginn könnte mit einer gewissen Gewöhnung an die intensive Freizeitnutzung (Innsbrucker Naherholungsraum) zusammenhängen, so dass bereits trotz Begehbarkeit der Insel mit der Eiablage begonnen wird und zum Junihochwasser die Jungvögel bereits etwas mobil sind.
Der besonders attraktive Flachwasserbereich im Nordwesten der Inseln wird zwar häufig genutzt, bei Annäherung von Menschen jedoch zügig verlassen. Die Nester lagen vermutlich an der Rückseite der Insel, die kaum von Menschen begangen wird.

2.10 Baumkirchen

Baumkirchen		
Anzahl Reviere	1	
mit Nest	1	
mit Jungvögeln	1	
Gefährdung		
Hochwasser:	ja	
Störung:	hoch	



Diese Renaturierungsfläche am stark belebten Radweg wurde prioritär als Naherholungsgebiet angelegt. Die Uferbereiche sind stark frequentiert, und die Insel sehr nach am Ufer gelegen und offen einsehbar. Dementsprechend konnte – wie auch schon 2020 – kein Nest direkt in diesem Bereich nachgewiesen werden. Allerdings wurden regelmäßig – auch stark warnende – Individuen gesichtet, und am 14. Juli wurden schließlich ca. 500 m oberhalb Jungvögel beobachtet, während ein Adulter Richtung Innaufweitung hin und herflog (Beobachter: M. Baldauf). Das zeigt, dass Flussuferläufer auch von Schotterbänken weiter entfernte Neststandorte nutzen können, die Schotterbank jedoch zur Nahrungssuche aufsuchen. Am 29.7. wurden vom selben Beobachter drei flügge Jungvögel bei der Rebaturierungsfläche beobachtet.

2.11 Weitere möglich Brutstandorte

Die Meldungen ehrenamtlicher Ornithologen lassen Rückschlüsse auf weitere Brutstandorte für Kiesbrüter im Bereich des Inn zu:

- **Lafairs**: historisch wurde 1990 in diesem Bereich das letzte Mal ein Paar Flussuferläufer mit Jungen nachgewiesen, seither nicht mehr. 2020 und 2022 wurde der Bereich im Rahmen des Projektes jeweils einmal im Mai kontrolliert. Die ökologisch sehr wertvolle Sandbank (mit eingestreutem Schotter) weist auch Vorkommen der Deutschen Tamariske auf, hat sich aber vermutlich in den letzten Jahrzehnten aufgrund von Sukzession verändert. Sie ist als Naherholungsgebiet und Hundeauslaufgebiet beliebt, auch bei Fischern und Motocrossfahrern. Das ist vermutlich der Grund, warum es keine rezenten Flussuferläufer-Reviere gibt. Dennoch weist eine Beobachtung von zwei Individuen am 27.6.2022 darauf hin, dass das Habitat prinzipiell geeignet wäre. Eine Besucherlenkung zur Brutzeit scheint hier wichtig.
- **Eingang Ötztal**: die Schotterbereiche im Bereich der Mündung der Ötztaler Ache sind zu stark gestört, um von Flussuferläufern zur Nestanlage genutzt zu werden. Es wurde jedoch 2022 ein Nest im nahen Mündungsbereich einer Mure entdeckt (Beobachter J. Pollheimer)
- **Breitenbach**: die Schotterbank wurde bereits 2020 ohne Reviernachweis kontrolliert. Da sie regelmäßig vollständig überschwemmt wird, ist die Nestanlage für Flussuferläufer wohl nicht möglich. Es werden aber regelmäßig Individuen dort beobachtet, zusätzlich gibt es immer wieder Brutversuche des Flussregenpfeifers.
  Für den Flussregenpfeifer könnte eine effektive Besucherlenkung zur Zeit der Reviergründung eine erfolgreiche Brut möglich machen: da diese Art früh mit der Eiablage beginnen kann, wäre bei Ungestörtheit auf der Schotterbank eine Brut möglich, bevor das Hochwasser durch die Schneeschmelze ca. Anfang Juni zuerst die Zugänglichkeit verhindert, aber schließlich auch die gesamte Schotterfläche überschwemmt.
- **Kirchbichler Innschleife**: hier werden Flussuferläufer hauptsächlich am Zug beobachtet, eine Brut ist unwahrscheinlich. Allerdings brüten hier mehrere Paare Flussregenpfeifer, eine Besucherlenkung wäre sehr wichtig

3. Literatur

Bergmüller K. (2020): Kiesbankbrüter am Tiroler Inn im Rahmen des Interreg-Projekts INNsieme Programm Interreg V-A Österreich – Bayern 2014-2020. BirdLife Österreich im Auftrag des WWF Österreich.

Eberhard B. (2013): Der Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*) in Tirol. Bestand, Habitat, Räumliche Verteilung und Schutz. Masterarbeit. Leopold-Franzens-Universität, Innsbruck.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Birdlife Österreich - Projektberichte

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: 29_2022

Autor(en)/Author(s): Bergmüller Katharina

Artikel/Article: INNSieme Interreg Projekt AB-244 Flussuferläufer Monitoring Endbericht 2022 1-13